

Martin Fuchs schaut normalerweise nicht zurück, nur nach vorne: Aber auf die zurückliegenden Jahre kann er mehr als stolz sein.



Der olympische Gedanke zählt nicht

Martin Fuchs krönte seine Karriere mit dem Gewinn des Europameistertitels. Es war nur eine Frage der Zeit, wann ihm dieser Coup gelingen würde.

Martin Fuchs und Clooney siegten in diesem Jahr bei der Europameisterschaft.

Als Martin Fuchs am 25. August in Rotterdam bei der Europameisterschaft das Podest bestieg, liefen ihm die Tränen. Während andere Männer häufig Probleme damit haben, Emotionen zu zeigen, ließ der 27-Jährige sie einfach zu. Er hatte gerade das geschafft, worauf er so lange hingearbeitet hatte. Das, was er sich so lange erträumt hatte: Bei der Elite, wie man in der Schweiz den Seniorenkader nennt, Gold gewinnen. Schon häufiger war er dicht dran, mehrere Male verpasste er den letzten Schritt nur knapp. Der Sieg war überfällig. Und von Fuchs fiel eine Last ab. Eine Last, die er sich selbst auferlegt hatte. Er will vorne stehen. Wie sein Vorbild und bester Freund Steve Guerdat. Für beide steht der Sport im Mittelpunkt, der Siegeswille, das Glücksgefühl, das Saisonziel Championat. Das Geld ist nicht der Antrieb. Sondern das sportliche Kräfteressen auf höchstem Niveau. Und deswegen sagt Martin Fuchs auch ganz klar, dass für ihn der olympische Gedanke nicht zählt. Er will mehr. Er will Medaillen. Nicht einfach nur dabei sein.

Auch wenn der Weg für Martin Fuchs als Kind in den Reitsport vorgezeichnet war – sowohl Vater Thomas wie auch Mutter Renata waren Springreiter – hatte der junge Schweizer immer eine Wahl. Bewusst stellten die Eltern das erste Pony nicht im heimischen Stall auf, sondern in der Reitschule im Nachbarort. „Meine Eltern haben sich den Vorwurf gemacht, meinen Bruder zu früh mit dem Reiten konfrontiert zu haben. Er ritt zu Hause. Sie denken, dass er deswegen die Lust verloren hat und

wollten, dass bei mir nicht dasselbe passiert“, erzählt der Europameister. Während der Bruder heute bei Swisscom im Marketing arbeitet, ist Martin Fuchs zu einem der besten Reitern der Welt geworden. Die vielen und unterschiedlichen Pferde, die der Reiter aus Bietenholz in jungen Jahren ritt, sieht er selbst als die Basis seines Erfolgs. Sie haben ihm die Routine gegeben.

Schnell wurde Fuchs zu einem der erfolgreichsten Nachwuchstreiter von Europa. Bereits bei den Children gewann das Talent im

Sattel erste EM-Medaillen, ebenso bei den Junioren und spätestens im Junge Reiter-Lager zeigte sich, dass seine Erfolge nicht auf Glück basieren: Im Junge Reiter-Lager holte Fuchs von neun möglichen Medaillen die volle Ausbeute. Das hat vor und nach ihm noch niemand geschafft. Und darauf ist der hochgewachsene Schlaks, den nichts so leicht aus der Ruhe bringt, besonders stolz. Während der Championsreiter zunächst vor allem von seiner Mutter trainiert wurde, übernahm ab einem gewissen Alter sein Va-



Foto: Laifrenz



gegr. 1972

BAUHOFFER
REITSPORT & MODE

Sattelservice

ANPASSUNG UND VERKAUF VON NEUEN UND GEBRAUCHTEN SÄTTELN ALLER TOP-MARKEN

EIGENER SÄTTLEREI-SERVICE

IN DEN REGIONEN BADEN-WÜRTTEMBERG, ÖSTERREICH UND SCHWEIZ

Amerigo



Prestige
ITALIA

EQUILINE

ERREPLUS

EURORIDING

KIRCHSTR. 17 | 88212 RAVENSBURG | T. 0751 26110 | WWW.REITSPORT-BAUHOFFER.DE

*Martin Fuchs weiß, was er will:
Nummer eins der Welt werden.*



Fotos: TOMsPic

ter diese Funktion. Ein nicht immer ganz leichtes Verhältnis. Heute aber klappt es gut. „Ich weiß, was ich von ihm zu erwarten habe“, sagt der 27-Jährige. Dass er trotz der frühen Erfolge nie die Bodenhaftung verloren hat, erklärt er mit dem Sport selbst: „Die eine Woche gewinnst du, in der nächsten hast du wieder Fehler. Der Sport holt einen immer wieder zurück.“ Dennoch – Martin Fuchs hat einen Lauf, der seinesgleichen sucht. 2015 in seinem ersten Elite-Jahr gewann er Bronze bei der EM in Aachen mit dem Team, zwei Jahre später erneut in Göteborg. Im vergangenen Jahr folgte der vorläufige Höhepunkt mit Einzelsilber bei der WM in Tryon, der zweite Platz war es auch wieder beim Weltcup-Finale in diesem Jahr. Erst bei der EM in Rotterdam war dann der Weg nach oben frei. „Auch wenn es blöd klingt, ich hatte Clooney gegenüber schon fast ein schlechtes Gewissen, dass er immer nur Zweiter wurde“, gibt der Profi zu. Mit dem 13-jährigen Westfalen-Wallach hat Martin Fuchs ein absolutes Ausnahmepferd unter dem Sattel. Was ihn so besonders macht? „Er macht keine Fehler“, lacht der Schweizer. Dass es schwer wird, mal einen



Martin Fuchs schwelgt in Erinnerungen über sein EM-Pferd Clooney.

Nachfolger für Clooney zu finden, weiß Martin Fuchs. Es beschäftigt ihn. Aber der Weltranglistenzweite weiß auch, dass es weitergehen muss. Und dass es auch andere gute Pferde gibt. Den siebenjährigen Leone aus seinem Stall sieht er zum Beispiel als potenziellen Championskandidaten. Ausgleich zum beruflichen Sportalltag sucht Martin Fuchs übrigens in der aktiven Erholung: Sauna und Massage stehen regelmäßig auf dem Wochenprogramm. Da begleitet ihn

gerne auch mal seine Freundin, die US-Springreiterin Paris Sellon, die im Stall des nur wenige Minuten entfernten Steve Guerdat mit ihren Pferden steht.

Morgen möchte Martin Fuchs in Stuttgart nächste Weltcup-Punkte sammeln. Der Finalsieg steht nämlich ebenso noch auf seiner Wunschliste wie beispielsweise der Weltranglistenplatz eins. Erfolgsmüde ist Martin Fuchs jedenfalls noch lange nicht: „Es gibt noch viel zu gewinnen!“ *Monika Schaaf*